

Hofnarr

Der Hofnarr im Management

Leitfigur und Wegweiser ist der Narr, wie wir ihn aus dem Mittelalter und von Shakespeare aber auch aus der Symbolik des Tarot-Spiels kennen: Sein klarer, kindlicher Geist nimmt jene außergewöhnlichen Erfahrungen auf, die gewöhnlichen Menschen verborgen bleiben. Unbeirrt geht er seinen Weg, ohne sich von der Gesellschaft einschränken zu lassen. Er hat keine Angst vor Veränderung. Sein Witz und seine Ironie lockern festgefahrene Situationen auf. Sein Einfallsreichtum findet Auswege aus Sackgassen. Seine Respektlosigkeit deckt Verkrustungen auf. Unerschrockenheit, nicht Leichtsinn und Blindheit kennzeichnen ihn.

Ein Hofnarr ist jemand, der „in einer Zeit der absoluten Macht der einzige“ war, „der es wagen konnte, dem Herrscher die Wahrheit zu sagen, ihm zu widersprechen, ihm einen Spiegel vorzuhalten. Die Narrenkappe sei eigentlich die Tarnung des Herrschers gewesen. Denn „indem er es nur dem Narren gestattete, ihn zu kritisieren, bewahrte er vor seinen Untertanen sein Gesicht“. Der Narr sei der Joker aus dem Kartenspiel- immer dann einsetzbar, wenn die passende Karte nicht zur Hand sei, furchtlos, für jedes Thema, für jedes Projekt verwendbar – immer passend und richtig am Platz.

Wenn über Organisationen nachgedacht wird, sind die Überlegungen von einer spröden Systematik geprägt. Der Unternehmensberater Werner Amport hält den Narren dagegen, denn der Narr ist sowohl Symbol für die Lust an der Veränderung als auch für Kreativität und Engagement. Ein Plädoyer, wie wichtig die Narren in einem Unternehmen sind.

Darum: „Halten Sie sich einen Hofnarren, eines jener seltenen mutigen Wesen, das mit ihnen auch über unangenehme Dinge spricht, eines jener seltenen Wesen, das Sie für jeden Un-Sinn einsetzen können. Nennen Sie ihn nicht Hofnarr, sondern ... besser Veränderungsmanager.“